

» **schwerpunkt – ‚alleinstehend/eigenständig‘**

*Melanie Mengel*

Alleinerziehende in der Erwachsenenbildung:

Wie kann „Bildung“ an die besonderen Leistungen dieser Familienform anschließen? ..... 15

Seit jeher richtet sich Erwachsenenbildung auch an Eltern, insbesondere Mütter, die mit ihren Kindern alleine leben. Was bedeutet das Leben in dieser Familienform heute und wie können Bildungsangebote an die vielfältigen Lebensrealitäten von Alleinerziehenden anschließen? Der Blick auf das, was Familien bei der Alltagsbewältigung und Beziehungsgestaltung leisten, eröffnet erwachsenenpädagogische Ansatzpunkte, die auch gesellschaftliche Rahmenbedingungen einbeziehen.

*Wolfgang Lauterbach, Jana Gläßer*

Allein erfolgreich oder allein prekär? Bildungs- und Berufsmerkmale junger Singles ..... 20

Das Leben als Single ist gegenwärtig weit verbreitet. Aufgrund eines ambivalenten Bildes, das von „dem Single“ vorherrscht, ist auch die soziale Lage von Singles meist unklar. In dem Beitrag wird gezeigt, dass das Singledasein für Frauen und Männer, die bis ins mittlere Erwachsenenalter niemals oder nur eine äußerst geringe Zeitspanne in einer Partnerschaft verbracht haben, mit unterschiedlichen Lebenslagen einhergeht.

*Christiane Eichenberg, Cornelia Küsel*

Singles, Beziehungssuche und Familiengründung im Internet: Motivationen, Besonderheiten und Trends ..... 26

Die Digitalisierung der Lebenswelt hat in den letzten zwanzig Jahren verändert, wie Intimbeziehungen angebahnt, entwickelt und beendet werden. Singles frequentieren das Internet diesbezüglich sehr stark, vor allem die explizit auf sie zugeschnittenen „Börsen“. Welches spezielle Nutzerverhalten lässt sich hier feststellen, wie entwickeln sich die hier geknüpften Beziehungen, welche Besonderheiten weist das Kennenlernen im Internet auf? – Aus psychologischer Perspektive gibt der Artikel einen konzisen Überblick, in welcher Weise es Singles gelingt, digitale sexuelle, romantische und familiäre Beziehungen anzubahnen.

*Anne Lenze*

Sozioökonomische Anreize für kinderlose Lebenskonzepte und ihre familienpolitische Hypothek ..... 31

Bei der Sozialversicherung werden Unterhaltspflichten gegenüber Kindern ignoriert: Eltern und Kinderlose werden hier zu Unrecht gleich behandelt. Deswegen reißen hohe und weiterhin gestiegene Sozialversicherungsbeiträge ein Loch in die Familienbudgets, insbesondere in den durchschnittlich und niedrig verdienenden Haushalten. Hierin liegt ein häufig übersehener Grund für die auf hohem Niveau stagnierende Kinderarmut in Deutschland.

» **nicht vergessen!**

*Petra Herre*

Von der Normalbiographie zur Wahlbiographie und dem „Netz der Lebensformen“ ..... 36



» **editorial**

*Steffen Kleint*  
Liebe Leserinnen und Leser, ..... 3

» **aus der praxis**

*Joachim Faber*  
„Single sein links und rechts vom Rhein“ ..... 6

*Sabine Zschüttig, Uli Streib-Brzič*  
„... ob sich die Zeit nachholen lässt?“  
Das Modellprojekt Präfix R – Coaching mit inhaftierten Eltern ..... 8

*Dietmar Lipkow*  
Väter in der Familienbildung – Ein Projektbericht..... 11

*Franziska Woellert, Kristin Bergmann*  
Das Evangelische Gütesiegel Familienorientierung stellt sich vor ..... 13

» **einblicke**

*Katrin Lattner*  
Wahlverwandtschaft praktisch: Wie sich Wunschgroßeltern unterstützen lassen..... 37

*Halit Öztürk, Sara Reiter*  
Angebote der Familienbildung im Kontext von Migration ..... 39

*Jürgen Luibl*  
Heilige Sprechblasen. Zum Verhältnis von Comic und Religion ..... 41

*Annegret Zander*  
Wo bleibt die ästhetische Kompetenz? ..... 44

*Gertrud Wolf*  
Nie ganz allein – Singles im Internet ..... 46

» **service**

Filmtipps ..... 48

Nachruf auf Werner Schneider-Quindeau ..... 49

Publikationen ..... 50

Veranstaltungstipps ..... 59

Impressum ..... 62

## » „Single sein links und rechts vom Rhein“



Joachim Faber M.A.

Leiter der Evangelischen  
Erwachsenenbildung  
Karlsruhe  
faber@eeb-karlsruhe.de

### Programm- planung er- schöpft oder Klausur nötig?

Bildungsangebote für Alleinlebende waren etwa seit den späten 1990er-Jahren Gegenstand und Anliegen unserer „Single-AG“. Dabei handelte es sich um eine Ar-

beitsgemeinschaft evangelischer und katholischer Einrichtungen der Erwachsenenbildung aus Baden und der Pfalz. „Single sein links und rechts vom Rhein“ hieß dann das gemeinsame Programmheft, das zweimal jährlich veröffentlicht wurde.

Die Single-AG tagte vor über einem Jahr das letzte Mal und seit dem darauf folgenden Erscheinen des Programmheftes ist die AG nicht mehr aktiv geworden. Einige wenige Veranstaltungen bietet [www.singlesein.de](http://www.singlesein.de) weiterhin öffentlich an. Und das war's dann. Auch ich bin seither nicht initiativ geworden, sondern sehe mich nach einer langjährigen Programmplanung vor einigen offengebliebenen und vielleicht weiterführenden Fragen.

### Wie sich unsere ökumenische Single-AG entwickelte

Mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Karlsruhe trat ich der Single-AG bei, als es sie schon eine Zeit lang gab. Soweit ich mich erinnere, entstand die Idee, spezielle Veranstaltungen für Alleinlebende anzubieten, zwischen Jürgen Klein, seinerzeit Leiter der Evangelischen Erwachsenenbildung Pforzheim-Land, und Hans-Schulze-Bühlmann, seinerzeit Leiter der Evangelischen Erwachsenenbildung Südpfalz mit Sitz in Landau. Hintergrund war die statistisch hohe Zahl von Ein-Personen-Haushalten und die Wahrnehmung, dass es in diesen Einrichtungen keinerlei spezifische Angebote für Alleinlebende gab. „Kann denn singlen Sünde sein?“ war anfangs einer unserer Slogans, über den wir uns mit einer lediglich kirchlichen, doch den Lebenswirklichkeiten der Menschen nicht angemessenen Vorstellung von „Familie“ auseinandersetzten. Und im Bibelzitat „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei“ manifestierte sich für uns die kirchliche Reserve und verhohlene Kritik gegenüber Alleinlebenden.

Die wichtigste Entscheidung damals war, regelmäßig ein evangelisch-katholisch-badisch-pfälzisches Bildungsangebot für Singles zu machen – wohl zu Recht voraussetzend, dass die Zielgruppe mobil sei.

Ohne den Bedarf genauer erhoben zu haben, fanden von Anfang an die Veranstaltungen Anklang, die die Lebenssituation von Singles im Blick hatten. Teils waren das *erlebnishaltige Bildungsangebote* (Exkursionen zu interessanten Zielen in Gestalt von Wandern und Radfahren, meist mit Einkehrmöglichkeit, oder Marktbummel mit anschließendem gemeinsamen Kochen), teils *Selbsterfahrungs- und Selbsterweiterungsthemen* (wie „Sex and the Singles“ oder „Baustelle Ich“), teils *Angebote theologischen und religiösen Inhalts* (wie „Kirche? Ach du lieber Gott ...“ oder die Gebetswerkstatt „Wenn die Seele Atem holt“ oder „Gott weiblich – eine verborgene Seite des biblischen Gottes“), teils *kulturelle Angebote* (wie ein „Filmfrühstück“). Auch *größere Unternehmungen* wie etwa ein „Single-Urlaub“ (mit Wohnmobilen in Irland oder als Hausboot-Reise) wurden erfolgreich angeboten.

Für die von den einzelnen evangelischen und katholischen Einrichtungen veranstalteten Angebote wurde stets gemeinsam geworben, zunächst mit regelmäßigen Halbjahresprogrammen, bald auch mit der gemeinsam betriebenen Website. Zwar waren die Angebote viele Jahre lang gut nachgefragt, doch jedes neue Programmheft blieb für uns immer auch ein neuer Test auf dem Markt. Insgesamt haben die Angebote Publikumsjahrgänge von (mindestens) 45 plus angesprochen und Veranstaltungen mit dem Stichwort „gesellig“ waren meist mehr nachgefragt als Veranstaltungen, die innere Arbeit erforderten.

### Was perspektivisch dran wäre

Petra Heilig – sie steht für die Katholische Erwachsenenbildung im Leitungsteam des Ökumenischen Bildungszentrums sanct clara, Mannheim – warf in der Single-AG noch im März 2017 hilfreiche Fragen auf:

- Welche Themen beschäftigen die Zielgruppe Alleinlebende aktuell? Was sind ihre Ideale, was bedeutet für sie Glück? Und wie sieht die Lebenswirklichkeit von Singles mittlerweile aus?
- Wie erfahren wir von der Lebenswirklichkeit der Zielgruppe?
- Wie gelingt es, allein zu leben und das Leben in seiner Fülle zu genießen?

- Wo kommen Singles im pastoralen Denken und Arbeiten vor und wie in unserer kirchlich getragenen Programmplanung?

Trotz unserer Programmplanungserfahrungen fällt es mir nicht leicht, auf diese Fragen zu antworten, denn: In der Single-AG haben wir (abgesehen von den wenigen Frauen und Männern in der AG, die selbst allein leben) als Material immer nur a) das Erleben der Teilnehmenden an unseren Veranstaltungen und b) Fantasien und Vermutungen über die Zielgruppe gehabt. Systematische Analyse wurde nicht betrieben, weder als Bedarfserhebung noch als Evaluation. Wie selbstverständlich ist die Single-AG immer davon ausgegangen, dass allein zu leben jede Menge Glück, Lebensfreude und Genuss bedeuten kann, und es zugleich auch mit Schmerz und Mühe zu tun haben kann – zumal nicht alle freiwillig allein leben, man denke zum Beispiel an Hintergründe wie Trennung, Scheidung, Verwitwung ... Eine unserer Grundannahmen war auch: Singles erleben gern etwas gemeinsam mit anderen Singles.

Und noch zwei Sätze zum Stichwort „pastorales Denken und Arbeiten“: Seelsorge hat bei den Bildungsveranstaltungen unserer Single-AG eher keine Rolle gespielt. Allerdings kann es gut sein, dass sie sich gleichwohl in den Veranstaltungen ereignet hat, sei es „peer-to-peer“, sei es zwischen Leitung und Teilnehmenden. Ich habe es immer als eine nicht zu unterschätzende Herausforderung erlebt, „theologiehaltige“ Bildungsveranstaltungen – dazu zähle ich neben theologischen, religiösen und philosophischen Themen auch solche von Ethik und Politik – in eine für Singles anziehende Form zu packen, wiewohl ich nach wie vor meine, es steht kirchlichen Bildungsveranstalterinnen gut an, genau dies zu leisten.

Lang und nun letztlich wohl ergebnislos hat die Single-AG das Gespräch darüber geführt, ob die Adressatinnen und Adressaten des ökumenischen, stromüberschreitenden Bildungsangebots als „Singles“ oder als „allein Lebende“ bezeichnet werden sollten. Der Name des Programmhefts „Single sein ...“ wurde schließlich ergänzt durch „Angebote für Menschen, die allein leben“.

„Na, Lotte, was machen wir nu, wo gehn wir nu hin?“ sang einst Stefan Sulke und fragte in seinem Lied: „Heute weiß ich nicht hab ich etwas falsch gemacht. Hab ich etwas übersehn, etwas nicht bedacht?“

Falls nicht die Beziehungsebene ausschlaggebend für den Stillstand der Single-AG ist, wäre zu fragen: Woran hat die Kooperation all die Jahre nicht gedacht? Welche soziologischen Entwicklungen haben wir nicht mitbekommen oder verschlafen, da wir ja niemals (und wie auch?) erhoben haben, welche Produkte und Dienstleistungen die allein Leben-

den von kirchlichen Bildungsträgern beanspruchen (sofern sie an „Kirche“ und „Erwachsenenbildung“ überhaupt interessiert sind)? Welchen eventuell hinderlichen Rahmen hat die Single-AG nie überschritten, welche Möglichkeiten hat sie nie in den Blick genommen? Wie kommt es und wozu ist es gut, dass die (meines Wissens nach einzigartige bis legendäre) Single-AG derzeit ruht? Wird es einen neuen Anlauf geben – und wenn ja, wie?

Auch aus berufsbiographischen Gründen kann ich diesen Fragen nicht weiter nachgehen. Gleichwohl erachte ich es als wichtig, den Alleinlebenden ein kirchliches – und das heißt: ergebnisoffenes, kontroverses und zugleich werthaltiges – Bildungsangebot zu machen, das die Dinge aus diesem und jenem Leben thematisieren hilft, an denen Singles tatsächlich interessiert sind.

Zuletzt zählten sich diese Einrichtungen zur Single-AG:

Bildungszentrum Heidelberg (Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg)

Telefon 06221 89 84 0,  
info@bildungszentrum-heidelberg.de

Bildungszentrum Karlsruhe (Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg)

Telefon 0721 9328312,  
info@bildungszentrum-karlsruhe.de

Evangelische Erwachsenenbildung Heidelberg

Telefon 06221 475380,  
eeb.heidelberg@kbz.ekiba.de

Evangelische Erwachsenenbildung Karlsruhe

Telefon 0721 82467310,  
service@eeb-karlsruhe.de

Evangelische Erwachsenenbildung Rhein-Neckar-Süd

Telefon 06222 54750,  
info@eeb-rhein-neckar-sued.de

Seelsorge in Pfarrei und Lebensräumen – Singles

Telefon 06232 102328,  
singles@bistum-speyer.de

Katholische Erwachsenenbildung Vorderpfalz und Südpfalz

Telefon 06232 102-180,  
keb@bistum-speyer.de

Ökumenisches Bildungszentrum sanctclara

Telefon 0621 17857-0,  
service@sanctclara.de



## Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

### Abo bestellen Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an [order@waxmann.com](mailto:order@waxmann.com))

- Print:** 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 25,- € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)
- Online:** 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



[www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung](http://www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung)

DEAE WAXMANN